

Zamla-Sozialprojekte in Tibet e.V.



Jahresheft
2015

Tashi Delek



Vorwort von Dagmar Hussel, 1. Vorsitzende

Liebe Paten, liebe Spender, liebe Freunde,

ein relativ ruhiges Vereinsjahr 2015 geht zu Ende. Grund für uns darauf zurückzublicken und Ihnen darüber zu berichten.

Die Paten unter Ihnen erhielten schon Mitte des Jahres Post, in der wir Ihnen von Ihren Schützlingen berichteten. Da unsere Mitarbeiterin Dolma zum tibetischen Neujahrsfest die Patenbesuche abhielt, waren fast alle Kinder zu Hause und sie konnte persönlich mit ihnen sprechen. Auch der Ablauf der Besuche sowie das Verfassen der Patenberichte ging dieses Jahr schneller, denn Dolma hatte sich gut eingearbeitet, so dass ihr die Abläufe bekannt waren.

Für die wertvolle Arbeit mit den Patenkindern und die gute Zusammenarbeit möchten wir uns bei ihr sehr bedanken.

Ganz herzliche Glückwünsche möchte ich Dolma im Namen des Vorstandes aussprechen, denn sie ist Mutter geworden. Wir wünschen ihr, der kleinen Tochter und dem stolzen Vater alles Gute, viel Freude und Glück als Familie.

„Kinder sind wie kleine Sonnen, die auf wundersame Weise Wärme, Glück und Licht in unser Leben bringen.“ (Kartini Diapari-Öngider) 

Wir hoffen, dass Dolma uns, trotz der Mutterpflichten, die sie nun erfüllt, noch lange erhalten bleibt und unsere Zusammenarbeit weiterhin Früchte trägt.

Vor mehr als einem halben Jahr hat in der Himalaya-Region in Nepal und auch in Tibet die Erde gebebt. Einige besorgte Paten nahmen zu uns Kontakt auf, um sich zu erkundigen, ob das Gebiet, in dem unsere Patenkinder leben, davon betroffen ist. Zum Glück liegt dieses Gebiet weiter im Osten des Landes und somit waren die Ausläufer des Erdbebens dort nicht zu spüren. Sicherlich benötigen die Menschen im Erdbebengebiet weiterhin finanzielle Hilfe. Wem es ein Bedürfnis ist etwas zu spenden, kann sich an uns wenden. Wir geben Ihnen gerne die Kontaktadresse eines deutschen Vereins, der in Nepal und dem angrenzenden Tibet Hilfe leistet.

An dieser Stelle möchte ich mich ebenfalls bei allen ehrenamtlichen Mitarbeitern bedanken. Jeder von ihnen ist ein wichtiger Bestandteil in unserem Verein. Ohne ihre Mitarbeit wäre es nicht möglich diesen Verein so zu gestalten und so zu leben, wie er ist. Vielen Dank für all die unbezahlbaren Stunden, Telefonate, E-Mails und Treffen, die sie in ihrer Freizeit immer wieder leisten.

Letztendlich möchte ich auch Ihnen, liebe Paten, liebe Spender und liebe Freunde danken. Die Wertschätzung sowie die netten Worte, die Sie unserer Arbeit entgegenbringen gibt uns sehr viel Energie. Im Namen des Vorstandes, der ehrenamtlichen Mitarbeiter und natürlich der Patenkinder möchte ich Ihnen ein herzliches bayerisches „Vergelt's Gott“ und tibetisches „Tashi Delek“ sagen.

Vielen Dank und Tashi Delek,

Dagmar Hussel



Patenkinder

Alle unserer 31 kleinen und großen Kinder haben Paten. Darüber freuen wir uns sehr, denn ihnen ist die Unterstützung für die Schulgebühr garantiert. Diejenigen der Kinder, die ein höheres Schulgeld brauchen, weil sie in die Universität gehen oder das Abitur bzw. den Schulabschluss in einer größeren Stadt machen, haben entweder einen zweiten Paten oder erhalten über allgemeine Spenden zusätzlich Geld.

Momentan teilen sich unsere Schulkinder folgendermaßen auf:

- 6 Kinder besuchen die Dorfschule
- 14 Kinder die Grundschule in Ganzi
- 8 Kinder gehen auf eine Realschule in Ganzi
- 1 Kind geht auf eine Realschule in Chengdu
- 1 Jugendlicher geht auf das Gymnasium in Chengdu
- 1 Jugendlicher besucht die Universität in Kangding.



Leider mussten wir bei zwei Kindern dieses Jahr die Patenschaft beenden. Ein Mädchen, das gut in der Schule war, wurde von den Eltern nicht mehr dorthin geschickt, denn sie hielten es für wichtiger, dass das junge Mädchen in einem Teehaus arbeitet und dadurch Geld für die Familie verdient. Trotz eindringlichen Redens und Erklärens war es Dolma nicht möglich, die Eltern vom Gegenteil zu überzeugen. Gerade auf dem Dorf müssen Kinder immer noch für den Lebensunterhalt der Familie mitverdienen.

Ebenso ging ein Junge nach der 10. Klasse von der Schule ab. Da sein Großvater dieses Jahr plötzlich verstarb, sah er sich nun in der Pflicht als einziger fast erwachsener Mann die Familie zu ernähren. Er kümmert sich nun um Haus und Hof. Weil er ein cleverer Junge ist, versucht er auch durch Handel Geld zu verdienen. Wir wünschen ihm, dass es ihm gelingen wird und dass ihm die 10 Jahre Schulausbildung dabei helfen.

In beiden Familien unterstützen wir nun Geschwisterkinder. 2016 werden wir prüfen, ob die finanzielle Hilfe in diesen Familien von Nachhaltigkeit ist und richtig eingesetzt wird. Uns ist es in unserem Patenschaftsprogramm wichtig, dass die Familien erkennen, wie bedeutend in der jetzigen Zeit eine gute Schulausbildung für die Zukunft ihrer Kinder ist. Deswegen versuchen wir jedes Jahr die Kinder persönlich zu treffen. Somit erkennen wir schnell, ob die Spenden richtig eingesetzt werden.



Patenkinder



In diesem Jahresheft möchten wir Ihnen die Geschichte des kleinen Nima Tsering vorstellen.



Nima Tsering



Nima Tsering mit seiner Mutter

Bericht von seiner Patin Doris Eberhardt:

Nachdem ich vom Verein Zamla-Sozialprojekte in Tibet e.V. und dessen Arbeit für die armen Menschen in Tibet, insbesondere für die Kinder, erfahren habe, führte mich mein Weg sehr bald in die Vorstandschaft dieses Vereins.

Mit großem Engagement versuche ich Paten für die Kinder zu finden, damit diese die Schulgebühren übernehmen und den Kindern eine Schulausbildung ermöglichen können. Für mich persönlich stand bald fest - auch ich werde „Patin“.

Die Geschichte um mein Patenkind fängt ganz besonders an:

Der erste Tibeter, den ich kennenlernte, war Dagmar Hussels Ehemann Nima. Nima hat einen guten Freund, Lama Tsering, welcher ein tibetischer Mönch ist. Immer wieder habe ich Nima gebeten, den Mönch in meinem Namen zu uns nach Hause einzuladen - und immer wieder sagte er, dass der Mönch zu beschäftigt sei und keine Zeit habe. Aber eines schönen Tages besuchten uns Nima und Lama Tsering doch. Das war ein ganz besonderer Tag mit einer Haussegnung und Gebetszeremonie und es war so, als wären wir schon ganz alte Freunde.

Als ich nun das Angebot für ein Patenkind bekam, hörte ich, dass der Junge mit Namen Nima Tsering hieß. Das war wie eine Botschaft für mich. Als ich das Foto des Jungen sah, war ganz klar, dass er für mich „bestimmt“ war. Und auch die Geschichte des Jungen berührte mich sehr.



Patenkinder / Nima Tsering

Nima Tserings Vater war vor kurzem verstorben. Als der Vater krank wurde, hatte die Familie kein Geld für einen Arzt. Die Dorfgemeinschaft sammelte Geld für die medizinische Behandlung des Vaters, doch als ihnen jemand das Geld übergeben wollte, war er kurz zuvor verstorben.

Nima Tsering hat noch einen Bruder, der im Kloster lebt und zum Mönch ausgebildet wird. Seine Schwester hat inzwischen geheiratet und lebt auch nicht mehr bei der Familie. Die Mutter betreibt eine kleine Landwirtschaft. Sie wohnen in einem Raum unter einem Dach Tür an Tür mit einer Kuh und einem Kalb. Die Familie ist wirklich sehr arm.

Nima Tsering ist nun seit 3 Jahren mein Patenkind. Aktuell ist er 11 Jahre alt. Der Junge geht fleißig zur Schule und entwickelt sich gut. Sollte er aus irgendwelchen Gründen die Schule nicht zu Ende besuchen können, so hat er doch lesen und schreiben gelernt und dadurch einen besseren Start ins Erwachsenenleben bekommen. Ich freue mich jedes Jahr auf neue Nachrichten von meinem Patenkind - vielleicht werde ich Nima Tsering ja mal persönlich treffen.



Medizinische Hilfe

Vielleicht erinnern Sie sich noch an den Mönch Sherab, dem wir durch Spenden eine adaequate Behandlung seiner TBC-Erkrankung ermöglicht haben. Er sendet Ihnen allen herzliche Grüße. In seinen Gebeten dankt er Ihnen und bittet um Ihren Segen.

Nachdem seine Therapie um zwei Monate verlängert wurde, muss er nun seit März nicht mehr behandelt werden. Er wurde als TBC-frei aus der Behandlung entlassen.

Das Foto zeigt ihn in der Nähe seines Klosters, mit zutraulichen Murmeltieren.



Saga Dawa (Vesakh)



Im letzten Jahresheft haben wir Ihnen das Tibetische Neujahrsfest Losar mit seinen Traditionen vorgestellt. Heute wollen wir Ihnen Saga Dawa (auch bekannt unter „Vesakh“) näher bringen. Ein Pate hat uns freundlicherweise Fotos von seiner Tibetreise zur Verfügung gestellt und uns bei der Berichterstattung geholfen. Ein herzliches Dankeschön an ihn.

Saga Dawa ist ein besonders wichtiges heiliges Fest für die Tibeter, denn an diesem Tag feiern sie gleich drei bedeutende Ereignisse. Die Geburt des historischen Buddhas - also seiner Person als Siddharta Gautama, den Tod Buddhas sowie dessen Erleuchtung, den Eintritt ins Nirvana. Für Christen wäre dies wohl gleichzusetzen mit Weihnachten, Karfreitag und Ostern an einem Tag.

Dieser Hauptfeiertag findet immer am 15. Tag im vierten Monat des tibetischen Jahres statt. Für die westliche Zeitrechnung ist Saga Dawa meistens im Monat Mai. Den kompletten Monat hindurch gibt es religiöse Aktivitäten, Gebetszeremonien (Pujas) und Gebetsrundgänge in den Klöstern oder um den Potala-Palast in Lhasa. Am besagtem 15. Tag umrunden die Buddhisten den äußeren Teil Lhasas während sie dabei die religiösen Schriften rezitieren. An Kreuzungen nehmen sie ihre Hüte ab und verneigen sich in Richtung Potala-Palast.

Die Menschen versammeln sich für Pujas in den Tempeln. Sie singen und rezitieren Gebete, bitten um Vergebung von Fehlern und hoffen auf die Reinigung und Stärkung des Geistes. Buddhastatuen sind mit Räucherstäbchen, Kerzen und Blumen geschmückt. Es wird an die Vergänglichkeit des Lebens erinnert. Besonders an diesem Tag sollen die Buddhisten sich vegetarisch ernähren, um somit ein Zeichen gegen die Tötung von Leben zu setzen. Auch wird man an diesem Tag Buddhisten sehen, die Tiere in die Freiheit entlassen. Ein wichtiger Teil der Feierlichkeiten ist es, anderen Menschen, vor allem Kranken, Alten und Armen eine Freude zu bereiten. So erhalten an diesen Tagen viele karitative Einrichtungen ebenso wie arme Familien Sach- und Geldspenden.



Wer einmal eine Reise nach Tibet im Monat Mai macht, sollte versuchen das Saga Dawa Fest am Mount Kailash zu erleben. Der Berg liegt im Westen Tibets und gilt bei Buddhisten ebenso wie bei Hindus als heilig.

Jedes Jahr am 15. Tag des vierten Monats wird die Gebetsfahnenstange dort errichtet. Menschen von ganz Tibet verbringen hier den Tag, um ihre Gebetsfahnen aufzuhängen, die sie von zu Hause mitgebracht haben. Sie beten und helfen alle gemeinsam, die große Fahnenstange aufzurichten. Die Stange sollte perfekt senkrecht stehen, damit die Dinge für Tibet gut laufen. Ein Lama aus dem ortsansässigen Kloster leitet die Zeremonie.

Die Menschen umkreisen die Fahnenstange, die noch am Boden liegt, stellvertretend für die Umrundungen des Potala-Palastes. Sie beten und werfen Lhü Tas (kleine Papiergebetsfähnchen) in die Luft. Die Tibeter entfernen die Gebetsflaggen des letzten Jahres und bringen neue an.

Wenn es dann soweit ist, gibt der Lama genaue Anweisungen zum Errichten der Stange. Zuerst wird die Fahnenstange mit Hilfe von langen Holzstangen und Seilen halb aufgestellt. Jeder, der kann, darf mithelfen mit den Stangen zu schieben und an den Seilen zu ziehen.

Beim wichtigsten Schritt, die Fahnenstange in eine perfekte aufrechte Position zu bringen, werden Stahlseile an zwei LKWs befestigt. Auf Kommando des Lamas fahren die LKWs rückwärts. Zusammen mit den Tibetern, die die Seile ziehen und damit die Stange kontrollieren, bringen die LKWs die Stange nun in die perfekte Senkrechte. Wenn dieser Punkt erreicht ist, fallen die stützenden Holzstangen zu Boden und ein plötzlicher Moment des Glücks und Zaubers durchflutet alle. Die Buddhisten werfen tausende und abertausende von Lhü Tas in den Himmel, jubeln und rezitieren Gebete. Sie umrunden wieder und wieder die Fahnenstange, betend und versichernd, dass sie ihre Arbeit gut gemacht haben.



Für jeden Touristen und Tibetliebhaber ist diese Zeremonie der Höhepunkt einer Reise.

Der Zeitpunkt des Saga Dawa Festes 2016 ist der 21. Mai



Impressum

Zamla-Sozialprojekte in Tibet e.V.

Wolkerweg 6
81375 München

Erste Vorsitzende	Frau Dagmar Hüssel
Zweiter Vorsitzender	Herr Luorunima
Schifführerin	Frau Doris Eberhardt

Spendenkonto: Raiffeisenbank München-Süd e.G.

Kontonummer: 98280

Bankleitzahl: 70169466

Kontoinhaber: Zamla-Sozialprojekte in Tibet e.V.

IBAN DE55 7016 9466 0000 0982 80

BIC GENODEF1M03

www.zamla-tibet.de

info@zamla-tibet.de